

6. Griechisch

A. Fachbezogene Hinweise

Die Gestaltung des Griechischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe basiert auf den Prinzipien, die in den RRL unter „Aufgaben und Ziele des Griechischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe“ (S. 4–7) dargelegt sind. Die Thematischen Schwerpunkte beziehen sich auf die vier Themenbereiche des Griechischunterrichts in der Qualifikationsphase (RRL S. 15–18). Die Umsetzung der Inhalte sowie die Verwirklichung der in den RRL vorgeschlagenen Unterrichtsverfahren (S. 25–28) gewährleisten die Vorbereitung auf die landesweit einheitlich gestellten schriftlichen Prüfungsaufgaben im Fach Griechisch als erstem, zweitem und drittem Prüfungsfach (schriftliche Prüfungsfächer mit erhöhtem Anforderungsniveau) sowie als viertem Prüfungsfach (schriftliches Prüfungsfach mit grundlegendem Anforderungsniveau) mit den Anforderungen, wie sie in den EPA (Teil I, Abschnitte 1–3) formuliert werden.

Im Folgenden werden drei Thematische Schwerpunkte dargestellt; der vierte Themenbereich wird in den Schulen (durch die Fachkonferenz bzw. die unterrichtende Lehrkraft) eigenständig gestaltet. Die drei Thematischen Schwerpunkte sind in der vorgegebenen Reihenfolge in den ersten drei Schulhalbjahren der Qualifikationsphase zu unterrichten. Der Thematische Schwerpunkt 3 wird für die Abiturprüfung 2013 als Thematischer Schwerpunkt 1 übernommen. Hierdurch wird auch jahrgangsübergreifender Unterricht ermöglicht.

Jeder Thematische Schwerpunkt ist so angelegt, dass er für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau und für Unterricht auf grundlegendem Anforderungsniveau anwendbar ist. Für Griechisch als Schwerpunkt- und drittes Prüfungsfach erfolgt die erforderliche Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus im Sinne der Wissenschaftspropädeutik. Die angegebenen sprachlichen und inhaltlichen Aspekte sind verbindlich; ihre Behandlung ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewältigung der Abiturprüfungsaufgaben.

Grundlegende Lektüre sind die jeweils angegebenen Basisautoren. Die „Exemplarische Lektüreauswahl“ ist nicht verbindlich; sie stellt vielmehr ein Lektüreangebot mit Beispielcharakter dar; nach dem Ermessen der unterrichtenden Lehrkraft können Texte unberücksichtigt bleiben, durch andere ersetzt oder ergänzt werden. Ein verbindliches Lektürequantum wird ausdrücklich nicht vorgegeben; die unterrichtende Lehrkraft hat jedoch sicherzustellen, dass im Unterricht eine ausreichende Textmenge übersetzt wird, damit der Prüfling sich zum Zeitpunkt der Prüfung in die jeweiligen Basisautoren eingelesen hat und über Sicherheit in der Übersetzungstechnik verfügt. Der vorausgehende Unterricht soll den Prüfling ebenfalls mit den Methoden der Textanalyse vertraut machen, da in der Abiturprüfung auch die Lösung von Interpretationsaufgaben verlangt wird. Zusätzlich muss der Prüfling darauf vorbereitet werden, eine Auswahl unter zwei Aufgabenstellungen treffen zu können.

Die schriftlichen Abiturprüfungsaufgaben entsprechen in Form und Inhalt den Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen. Ausgehend von diesen Voraussetzungen sowie der langjährigen Praxis in Niedersachsen, bestehen Abiturklausuren aus einem Übersetzungstext und einem Interpretationsteil, dessen Aufgaben sich zum einen auf den Text und den zugrunde liegenden Thematischen Schwerpunkt beziehen, zum anderen einen schulhalbjahresübergreifenden Aspekt enthalten. In den schriftlichen Prüfungsfächern mit erhöhtem Anforderungsniveau (erstes bis drittes Prüfungsfach) sind Prosa und Dichtung obligatorisch. Zur Auswahl stehen eine Prosa Klausur (Gewichtung Übersetzung : Interpretation 2 : 1) und ein Klausurtext aus der Dichtung (Gewichtung 1 : 1) oder eine Kombination aus Prosa und Dichtung (Gewichtung 2 : 1). Für Griechisch als neu beginnende Fremdsprache in der Einführungsphase (Profil C) gelten die gleichen Regelungen wie für eine schriftliche Prüfung im vierten Prüfungsfach.

B. Thematische Schwerpunkte**Thematischer Schwerpunkt 1: Individuum und Gesellschaft bei Homer**

Themenbereich: Deutung der menschlichen Existenz als ästhetisch-künstlerische Leistung

Grundlegendes AnforderungsniveauBasisautor: Homer, *Odyssee*Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes
- Aufbauwortschatz „Homer“
- sprachliche Eigenheiten im Bereich der Lautlehre, insbesondere:
 - η statt α im Femininum
 - σσ statt ττ
 - Unterbleiben der Kontraktion
 - Doppelkonsonanz
 - metrische Dehnung
 - Apokope, insbesondere bei Präpositionen
- sprachliche Eigenheiten im Bereich der Formenlehre, insbesondere:
 - vom Attischen abweichende Endungen der Substantive im Genitiv Singular und Plural sowie im Dativ Plural
 - vom Attischen abweichende Formen bei Pronomina:
 - Relativpronomen
 - Possessivpronomen τεός, έός, ός, σφέτερος
 - Personalpronomen έγών (Gen. έμέτο und έμέθεν), άμμες, ύμμες, έο/είλο (Gen.), έ (Akk.), μιν (Akk.)
 - Reflexivpronomen έο/είλο (Gen.), έ (Akk.)
 - vom Attischen abweichende Formen bei Verben:
 - augmentloser Aorist
 - kurzvokalischer Konjunktiv
 - 1. Pl. auf -μεσθα
 - 3. Pl. (besonders Perf./Plqu.) Med./Pass. auf -αται und -ατο
 - Infinitive auf -μεν/-μέναι
- sprachliche Eigenheiten im Bereich der Satzlehre, insbesondere:
 - Tmesis
 - Fehlen des Artikels
 - Ortsangaben ohne Präposition
 - parataktischer Satzbau
- epischer Hexameter
- Eigenarten des epischen Stils (Formelverse, Epitheta ornantia, Vergleiche)

Inhaltliche Aspekte

- Kenntnis des trojanischen Sagenkreises in Grundzügen
- Überblick über Inhalt und Aufbau der *Odyssee*
- Odysseus als Individuum und als Anführer:
 - Eigenschaften des Odysseus
 - Odysseus und die Gefährten in Gefahrensituationen
 - Selbstbild des Odysseus
- der Adelsstaat der Phäaken:
 - Abgeschlossenheit und idyllischer Charakter von Scheria
 - Rollenverteilung und soziale Struktur bei den Phäaken
 - Nausikaa als Vertreterin ihrer Gesellschaft
- Gastfreundschaft als soziale Institution und ihre kulturelle Bedeutung
- Götterwille und ethische Verantwortung des Menschen

Exemplarische Lektüreauswahl

- I 1–95: Prooemium und Götterversammlung
- VI 1–12: Herkunft und Wohnstätte der Phäaken
- VI 117–216: Bewährung des Odysseus in einer Notsituation

- VI 251–315: Nausikaas Verhaltensanweisungen an Odysseus
- VII 14–132: Schilderung des Hafens und der Stadt Scheria
- VIII 1–45: Alkinoos' Rede über die Gastfreundschaft
- IX 1–36: Selbstvorstellung des Odysseus
- IX 231–414: Odysseus in der Höhle des ungastlichen Polyphem
- IX 473–542: unverantwortliches Verhalten des Odysseus bei der Abfahrt von der Kyklopeninsel
- XII 201–259: verantwortungsvolles Verhalten des Odysseus in der Gefahrensituation bei Skylla und Charybdis
- XII 260–425: Frevel der Gefährten an den Rindern des Helios

Erhöhtes Anforderungsniveau (Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus)

Basisautor: Homer, *Ilias*

Inhaltlicher Aspekt

- das Weltbild Homers

Exemplarische Lektüreauswahl

- XVIII 478–617: Deutung der Welt in der Schildbeschreibung

Thematischer Schwerpunkt 2: Die epideiktische Rede als Mittel zur politischen Mobilisierung

Themenbereich: Probleme der Gesellschaft, der Politik, der Staatstheorie im Spiegel der Literatur

Grundlegendes Anforderungsniveau

Basisautor: Isokrates, *Panegyrikos* (or. IV)

Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes
- Erwerb eines Aufbauwortschatzes aus den Bereichen „Politik“ und „Recht“
- syntaktische Charakteristika:
 - Partizipialkonstruktionen (u. a. mit ὡς und ἄτε)
 - symmetrische Satzgliederung (z. B. zur Verdeutlichung von Antithesen)
 - konditionale Perioden
- grundlegende sprachlich-stilistische Mittel und ihre Funktion

Inhaltliche Aspekte

- die politische Lage in Griechenland im frühen 4. Jh. v. Chr.: Partikularismus, Ringen um politische Hegemonie zwischen den „Machtblöcken“ (Sparta, Theben, Athen, Persien)
- Grundkenntnisse über Isokrates' Leben, insbesondere über sein Wirken als Staatsmann
- Aspekte des *Panegyrikos*:
 - Lob Athens in politischer, wirtschaftlicher und kulturell-religiöser Hinsicht
 - Isokrates' politisches Programm (Krieg gegen Persien, Versöhnung unter den Hellenen, Panhellenismus)
 - Psychagogie als Mittel zur politischen Mobilisierung
- Merkmale einer epideiktischen Rede gemäß der antiken rhetorischen Theorie

Exemplarische Lektüreauswahl

- 1–4: Anspruch des Verfassers auf Wertschätzung seines Engagements für Hellas
- 17f.: Argumente für die Hegemonie Athens
- 28–33; 38–40; 42–50: Athens Verdienste in politischer, wirtschaftlicher und kulturell-religiöser Hinsicht
- 85–99: Athens Führungsanspruch aufgrund seiner Siege über die Perser
- 122–128: Kritik an Sparta
- 172–174: Überwindung gegenwärtiger Missstände durch Zusammenschluss aller Hellenen
- 187–189: Appell an die Zuhörer

Erhöhtes Anforderungsniveau (Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus)Basisautor: Platon, *Menexenos*Inhaltlicher Aspekt

- politische Funktion der Grabrede: Stärkung der Polisgemeinschaft

Exemplarische Lektüreauswahl

- 237c5–238b6: Vorzüge Attikas
- 240e3–241d1: Rolle der Hellenen, insbesondere der Athener, in den Perserkriegen
- 246a5–246c2: Mahnung zur Nachahmung

Thematischer Schwerpunkt 3: Die Auseinandersetzung zwischen Griechen und Persern bei Herodot

Themenbereich: Geschichtliches Denken und Geschichtsschreibung

Grundlegendes AnforderungsniveauBasisautor: Herodot, *Historien*Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes
- Erwerb eines gattungs- und autorenspezifischen Aufbauwortschatzes
- Abweichungen vom Attischen in Herodots Sprache:
 - Lautlehre: η statt α, ω statt αυ, ου statt ο, κ statt π, σσ statt ττ, Unterbleiben der Kontraktion, fehlende Aspiration
 - Formenlehre:
 - Verbformen: -αται und -ατο statt -νται und -ντο; gelegentlich fehlendes Augment
 - Endungen der Substantive im Genitiv Singular und Plural der a-Deklination (-εω im Maskulinum bzw. -έων) sowie im Dativ Plural der a- und o-Deklination (-ησι bzw. -οισι)
 - Personalpronomina: 1. Sg. ἐμέο/ἐμεῦ (Gen.); 2. Sg. σέο/σεῦ (Gen.); 3. Sg. ἔο/εῖ, οἶ, μιν; 3. Pl. σφέων, σφι, σφέας
 - Reflexivpronomen der 3. Pers.: ἑωυτοῦ usw.
 - Relativpronomen: außer im Nom. Sg. m. und f. gleichlautend mit dem Artikel
- grundlegende sprachlich-stilistische Mittel und ihre Funktion

Inhaltliche Aspekte

- Herodots Leben in Grundzügen
- der Historiker Herodot als Vertreter der ionischen Forschung (zentrale Begriffe: ἱστορίη, αἰτιή)
- Überblick über den Aufbau der *Historien*
- der Verlauf der Perserkriege in Grundzügen: Ionischer Aufstand, Feldzug des Datis und Artaphernes, Feldzug des Xerxes
- gegensätzliche Herrschaftsformen bei Persern und Griechen (Despotismus vs. Demokratie)
- die Bedeutung Athens für den Sieg über die Großmacht Persien
- der Einfluss Einzelner (Xerxes, Themistokles) und ihrer Persönlichkeit auf die historischen Ereignisse

Exemplarische Lektüreauswahl

- Prolog
- V 78: Aufstieg des freien Athen
- VII 8: Xerxes' Feldzugspläne gegen Griechenland
- VII 101 f.; 103, 3–5; 104: Xerxes und Demaratos
- VII 135 f.: Gesandtschaft des Sperthias und Bulis
- VII 139: Athen als Beschützerin der Freiheit
- VIII 74–76; 78–82: Ereignisse im Vorfeld der Schlacht bei Salamis
- VIII 86: Verhalten der Griechen und Perser in der Schlacht bei Salamis

Erhöhtes Anforderungsniveau (Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus)

Basisautor: Herodot, *Historien*

Inhaltlicher Aspekt

- Herodots Menschen- und Geschichtsbild:
 - der Zusammenhang von schicksalhaft-göttlichem und menschlichem Einwirken auf das historische Geschehen
 - zentrale Begriffe für die Erklärung von Geschichte: ὕβρις, φθόνος θεῶν, τύχη, συμφορῆ
 - Vergänglichkeit des Menschen und seiner Erfolge

Exemplarische Lektüreauswahl

- VII 45–47; 49–50, 3: Xerxes und Artabanos

C. Sonstige Hinweise

Als Hilfsmittel steht dem Prüfling ein für den Schulgebrauch geeignetes zweisprachiges Wörterbuch (griechisch-deutsch) zur Verfügung.